

LINKS AG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
161 · Ausgabe AG · März 2016

SP

GUT FÜR DEN AARGAU!

Ja, es gibt sie durchaus: Themen, bei denen der Aargau zu punkten weiss, gar schweizweit für Aufmerksamkeit sorgt - und erst noch positiv. Beispiele gefällig? Die Initiative Hightech Aargau, der Park innovAARE oder aber eine preisgekrönte Kampagne 50+ zur Wertschätzung des Potenzials älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Es ist kein Zufall, werden die genannten Projekte allesamt im Departement Volkswirtschaft und Inneres betreut. Die Handschrift unseres Regierungsrats Urs Hofmann ist deutlich lesbar: Weitsichtig und gleichzeitig zielstrebig packt er an, was sich trotz schwieriger politischer Rahmenbedingungen in unserem Kanton umsetzen lässt, und zwar erfolgreich. Dies dank einem Gespür für kluge Allianzen und einer ausgesprochenen Glaubwürdigkeit über alle Parteigrenzen hinweg.

Weitere Resultate dieser Arbeit in seinem vielfältigen Departement sind die personelle Aufstockung um rund 70 Polizistinnen und Polizisten seit 2009 sowie die Verbesserungen im Bereich Integration der ausländischen Wohnbevölkerung. Am kommenden Parteitag vom 5. April 2016 dürfen wir Urs Hofmann für eine weitere Legislatur als Regierungsrat nominieren. Wir sind stolz auf seinen Leistungsausweis und überzeugt davon, dass er unserem Kanton gut tut - auch in den kommenden vier Jahren:

Urs Hofmann, unser Regierungsrat für alle Aargauerinnen und Aargauer.

Pascale Bruderer Wyss von Nussbaumen ist Aargauer SP-Ständerätin.

Wir lassen uns die Politik nicht nehmen

Cédric Wermuth von Zofingen ist SP-Nationalrat und Co-Präsident der SP Aargau.



Betrachten wir die Welt um uns herum, könnten wir manchmal fast verzweifeln. Eine Krise scheint die andere zu jagen. Finanz-, Flüchtlings-, Klima-, Umweltkrise. Vielen erscheint angesichts dieser Krisen die Politik praktisch machtlos. Regierungen und Parlamente werden anscheinend von anonymen Mächten und Märkten hin und her geworfen wie ein Schiff auf dem offenen Meer. Zumindest will man uns genau das glauben machen. Und uns so von der Politik entfremden.

Die Entpolitisierung unserer Gesellschaft ist vielleicht das gefährlichste politische Phänomen der letzten zwanzig Jahre. Es ist Teil einer Strategie. Mit ihrer Entpolitisierung gibt die Gesellschaft ihre sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rechte

preis. Wenn wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zu Wahlen antreten, treten wir nicht zuletzt auch gegen genau diese Entpolitisierung an. Dies, weil wir überzeugt sind, dass Politik nicht ein Hindernis ist für unsere Gesellschaft, sondern vielmehr ein starkes Instrument, um eine Zukunft in sozialer Freiheit für alle zu gestalten.

Spätestens seit der Kampagne zur Durchsetzungsiniziativa ist offensichtlich, dass es in den nächsten Jahren um sehr viel, ja vielleicht um alles gehen wird. Die rechtsextreme Welle hat Europa und die Schweiz voll erfasst. Nichts scheint mehr für die Angriffe von rechts tabu, nicht ein-

«Es ist schon unerhört, wie man jetzt auf uns eindrischt.»

Albert Rösti, designerter SVP-Präsident, in einer Diskussion auf SRF 2 am 29. Februar 2016.

mal mehr Demokratie und Menschenrechte. Genau darum geht es auch wieder am 23. Oktober 2016, wenn im Kanton Aargau das Parlament und die Regierung neu gewählt werden. Sich dagegen zu wehren bedeutet, die politische Auseinandersetzung wieder mit politischen Inhalten zu füllen, politische Vorschläge auf der Höhe der Zeit zu entwickeln und sie am Arbeitsplatz, in der Familie oder in der Partei zu diskutieren.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten vertreten ein Programm für eine offene Gesellschaft, eine Wirtschaft für alle und eine solidarische Schweiz in einem offenen Europa. Dafür kämpfen wir auch auf kantonaler Ebene. Seit dem 29. Februar ist deshalb unsere neue Wahlplattform bei den Sektionen und Mitgliedern in der Vernehmlassung. Noch bis zum 22. April können Anträge von Sektionen eingereicht werden. Verabschieden werden wir sie am 11. Juni am ordentlichen Parteitag in Zofingen. Wir freuen uns auf eine aktive Diskussion und eure rege Beteiligung!

KOMMENTAR



Atommüll nördlich Lägern?

Die Suche nach einem Atommülllager wird immer abenteuerlicher und damit auch unglaubwürdiger. Der letzte Schrei in der langen Reihe von Informationen, «Informationen», Dementis, Beschlüssen und Termin-Aufschiebungen war die Medienmitteilung der Experten der Standortkantone im Sachplan Geologische Tiefenlager vom 8. Februar 2016: Die Kantone verlangen von der Nagra, dass der aus dem Verfahren ausgeschiedene Standort «Nördlich Lägern» nun doch genauer auf seine Eignung als Tiefenlager untersucht wird.

Was müssen wir von dieser späten Erkenntnis der Kantone halten? Der Verein «LoTi – Nördlich Lägern ohne Tiefenlager» findet¹, das Verfahren mache nun «noch mehr Schlingen, ... die den Menschen auf beiden Seiten des Rheins vorgaukeln sollen, es ginge um Sicherheit, obwohl nur politische Interessen spielen.» Namhafte Geologen hätten bereits Zweifel an diesem Standort geäussert.

Die Geologen Walter Wildi und Marcos Buser zeigen in ihrem Blog² den Streit zwischen den kantonalen Experten und denjenigen der Nagra auf. Sie finden, in der Standort-evaluation sei nun genug «Flurschaden» angerichtet worden, fordern ein wissenschaftlicheres und vor allem ergebnisoffenes Verfahren und geben zu bedenken, dass der Untergrund bei «Nördlich Lägern» speziell sei. Die Opalinuston-schicht sei übereinandergeschoben und dadurch verdickt. Sie verhalte sich so, wie «wenn man seitlichen Druck auf einen Stoss Papier ausübt: Irgendwann beginnt ein Teil des Papierbergs über den anderen Teil hinwegzurutschen» (Marcos Buser auf Anfrage). Schöne Aussichten! links.ag bleibt dran.

Katharina Kerr von Aarau ist Redaktorin links.ag.

¹ Medienmitteilung vom 11. 2. 2016: www.lotio2010.ch/

² Siehe Blogbeitrag vom 15. 2. 2016 der Geologen Walter Wildi und Marcos Buser: www.nuclearwaste.info/2-x-2-1-die-experten-der-standortkantone-im-sachplan-geologische-tiefenlager-haben-gesprochen/#comments.

100 Jahre SP Stadt Aarau!

DIE SP AARAU FEIERT DIESES JAHR IHR HUNDERTJÄHRIGES BESTEHEN. SIE IST DIE GRÖSSTE SP-SEKTION IM KANTON UND STELLT ZEHN PROZENT DER MITGLIEDER DER SP AARGAU. ENTSTANDEN IST SIE AM 22. FEBRUAR 1916, ALS SICH DER ALLGEMEINE ARBEITERVEREIN UND DER GRÜTLIVEREIN AARAU ZUR SOZIALDEMOKRATISCHEN STADTPARTEI AARAU ZUSAMMENSCHLOSSEN.

Gabriela Suter von Aarau ist Präsidentin der SP Aarau, Einwohnerrätin und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Aargau.



Die SP Aarau war in ihren Anfängen eine kleine Arbeiter- und Handwerkerpartei, die lange gegen die grosse Übermacht des Freisinns in der Stadt ankämpfen musste. Heute ist die SP die stärkste Partei in der Stadt und stellt mit Jolanda Urech das Stadtpräsidium. Auch Regierungsrat Urs Hofmann, Grossratspräsident Marco Hardmeier und Einwohnerratspräsidentin Lelia Hunziker gehören der Sektion an. Dies ist kein Zufall, sondern das Ergebnis jahrzehntelanger sozialdemokratischer Arbeit in der Stadt Aarau.

Wenn man die Protokolle der letzten hundert Jahre durchsieht, fällt auf, dass sich die Kernthemen der SP auch durch die Geschichte der Ortspartei ziehen: Zu allen Zeiten forderten SP-Vertreter_innen ein städtisches Angebot, das Rücksicht nimmt auf die Schwächeren in der Gesellschaft, bezahlbaren, gemeinnützigen Wohnraum und einen gut ausgebauten Service public. Unterstützt wurde die SP in ihrem Kampf um mehr Solidarität und soziale Gerechtigkeit stets von den Gewerkschaften.

Aarau und die SP haben sich in den letzten hundert Jahren stark verändert, die Zie-

le sind geblieben: Eine Stadt, die Raum und Entfaltungsmöglichkeiten bietet für alle, egal ob jung oder alt, ob fremd oder einheimisch. Eine Stadt, die niemand durch das soziale Netz fallen lässt und die zu ihrer Umwelt Sorge trägt. Um diese politischen Ziele zu erreichen, konnte die SP Aarau immer wieder auf die konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Parteien und Organisationen zählen.

Das 100-Jahr-Jubiläum gibt Gelegenheit, auf die Errungenschaften und Meilensteine der Partei zurückzublicken. Was hat die SP in den letzten hundert Jahren in Aarau erreicht, wie hat sie das Stadtbild geprägt, wie gestaltete sie das städtische Angebot mit? Eine Ausstellung im Stadtmuseum geht diesen Fragen nach. Die Vernissage findet am Mittwoch, 23. März, um 19 Uhr statt. Die SP Aarau freut sich auf Besucher_innen aus allen Sektionen!



Oliver Hofer

JUBILÄUMSPROGRAMM

Zu den Jubiläumsanlässen sind alle herzlich eingeladen!

23. März, 19 Uhr Vernissage Ausstellung «100 Jahre SP Aarau». Die SP Aarau zeigt im Foyer des Stadtmuseums Meilensteine der Parteigeschichte.

23. März bis 7. April Ausstellung «100 Jahre SP Aarau». Öffnungszeiten: www.stadtmuseum.ch

7. April, 18.30 Uhr Wissenschaftscafé «Stadtentwicklung Aarau». Welchen Einfluss kann Politik auf die Stadtentwicklung nehmen? Marianne Klopfenstein diskutiert mit Gästen. Eine Veranstaltung des Stadtmuseums Aarau

16. Juni, 19 Uhr Busrundfahrt mit Jolanda Urech. Die Stadtpräsidentin lädt auf eine informative Bustour durch Aarau ein.

20. August, 16–19 Uhr Bouleturnier im Aarauser Schachen. Anmeldeformular und weitere Informationen unter www.sp-aarau.ch

24. September, ab 16 Uhr Jubiläumsfest in der Stadt. Die SP Aarau feiert ihr Jubiläum mit einem grossen Fest für die ganze Bevölkerung.

NEUER FINANZAUSGLEICH

Transparenter, fairer, gerechter

UNSER KANTON IST DEZENTRAL ORGANISIERT. NATURGEMÄSS UNTERSCHIEDEN SICH UNSERE 213 AARGAUISCHEN GEMEINDEN IN VIELERLEI HINSICHT: ES GIBT REICHE UND ARME, GROSSE UND KLEINE, LÄNDLICHE, STÄDTISCHE UND AGGLOMERATIONS-GEMEINDEN. DIE EINEN LIEGEN AN DER AUTOBAHN, DIE ANDEREN HABEN PRIVILEGIERTE WOHNLAGEN MIT SICHT AUF SEE UND ALPEN. EIN SOLCHER KANTON KANN NUR FUNKTIONIEREN, WENN KLARE SPIELREGELN FÜR EINEN FAIREN AUSGLEICH BESTEHEN. DENN AUCH HIER FÜHRT DAS FREIE SPIEL DER KRÄFTE NICHT ZU GERECHTEN LÖSUNGEN.

Urs Hofmann von Aarau ist SP-Regierungsrat. Siehe Seite 12, Kommunalpolitische Tagung, 12. März 2016



Aufgabenteilung und Finanzausgleich gehören zusammen

Zwei wichtige Voraussetzungen für ein gutes Zusammenspiel von Kanton und Gemeinden sind eine

- klare, sachgerechte Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden und ein
- fairer, ausgewogener und transparenter Finanzausgleich.

Beides gehört zusammen und kann wegen der unterschiedlichen Finanzierungsweise nicht losgelöst voneinander geregelt werden. In den letzten 15 Jahren wurden schon viele Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden neu verteilt. Pendent sind noch einige wenige Optimierungen. Künftig

- soll der Kanton den öffentlichen Verkehr finanzieren,
- sollen die Gemeinden die materielle Sozialhilfe und die Leistungen im Zusammenhang mit Prämienausständen der Krankenkassen bezahlen,
- soll die Übergangsregelung für die Spitalfinanzierung durch eine definitive Lösung abgelöst werden und
- sollen vier weitere kleine Anpassungen für mehr Klarheit sorgen.

Der Kanton übernimmt dabei mehr Lasten von den Gemeinden als umgekehrt. Mit einem Steuerfussabtausch wird die Lastenverschiebung finanziell ausgeglichen: Der Kantonssteuerfuss steigt und die kommunalen Steuerfüsse sinken um jeweils 3 Prozentpunkte.

Heutiger Finanzausgleich: Intransparent und ungerecht

Gäbe es im Aargau keinen Finanzausgleich, würden die Gemeindesteuerfüsse in einer Bandbreite von rund 45 bis 245 Prozent liegen. Heute betragen diese 62 bis 126 Prozent. Somit wirkt der heutige Finanzausgleich zwar in die richtige Richtung, doch er ist intransparent und politisch kaum steuerbar. Die Zahlungen können von Jahr zu Jahr stark schwanken. Gemeinden, die gut wirtschaften, werden bestraft. Gemeinden mit hohen Lasten erhalten keinen Finanzausgleich, während andere ihre Steuerfüsse über Gebühr senken können. So gibt es Gemeinden, die pro Kopf der Bevölkerung rund zehnmal mehr an Finanzausgleichsbeiträgen erhalten als andere mit gleicher Ressourcenstärke. Vor allem grössere finanzschwache Gemein-

«Der Kanton übernimmt neu mehr Lasten von den Gemeinden als umgekehrt.»

den in den Agglomerationen mit hohen Soziallasten erhalten nur wenig oder gar keinen Finanzausgleich. Deshalb sollen neu jene Faktoren berücksichtigt werden, welche für die grössten Kostenunterschiede zwischen den Gemeinden verantwortlich sind.

Neuer Finanzausgleich: Fair und verkräftbar für alle

Künftig werden die Zahlungen aufgrund der unterschiedlichen Steuerkraft (Ressourcenausgleich) und die Zahlungen aufgrund unterschiedlicher Lasten (Lastenausgleich) separat ausgewiesen. Dies führt zu mehr Transparenz und einer besseren Steuerbarkeit. Finanzausgleichsbeiträge erhalten:

- ressourcenschwache Gemeinden, wobei ein minimales Niveau für alle Gemeinden garantiert wird, und
- besonders belastete Gemeinden mit einem hohen Anteil an Kindern im Volksschulalter und/oder einem hohen Anteil an Sozialhilfe beziehenden Personen und/oder einem hohen Anteil an Nicht-Siedlungsfläche.

Eine Gemeinde, die ihren Haushalt trotz Finanzausgleich nur dann ausgeglichen gestalten kann, wenn sie den Steuerfuss um mehr als 25 Prozent über dem Mittelwert ansetzt, erhält neu Ergänzungsbeiträge. Finanziert werden diese Beiträge zu rund zwei Dritteln durch Abgaben der ressourcenstarken und/oder wenig belasteten Gemeinden und zu einem Drittel aus Steuerzuschlägen aller juristischen und/oder natürlichen Personen.

Der neue Finanzausgleich orientiert sich stärker an den effektiven Lasten. Gemeinden mit vergleichbarer Ausgangslage werden ähnlicher behandelt. Das hilft besonders belasteten Gemeinden, die bisher zwischen Stuhl und Bank gefallen sind. Die starken Gemeinden tragen zur Finanzierung des Ausgleichs bei, ohne dass sie übermässig belastet werden. Natürlich gibt es – wie bei jeder grundlegenden Neuordnung – Gemeinden, die gegenüber heute mehr belastet werden. Übergangsbeiträge federn die Mehrbelastungen jedoch ab. Und vor allem: Die Ergänzungsbeiträge stellen sicher, dass keine Gemeinde einen übermässig hohen Steuerfuss festlegen muss. Die neue Regelung gibt den betroffenen Gemeinden bezüglich Steuerfuss eine Sicherheit, die sie heute nicht haben. Der neue Finanzausgleich ist fair und verkräftbar für alle.



Ein Dorf mit Steuerfuss 126 Prozent: Schwaderloch

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Noch läuft die letzte Umfrage zu den Nationalratswahlen 2015. Die Ergebnisse dieser schriftlichen Umfrage werden wir euch an der Parteiratssitzung vom 8. März präsentieren.

Quasi mit dem letzten Glockenschlag am Sonntag, 23. Oktober 2015, haben wir mit den Vorbereitungen zu den Wahlen 2016 begonnen. Das Konzept steht und ist vom Parteirat verabschiedet worden. Die erste Koordinationssitzung der Bezirke unter der Leitung von Cédric Wermuth und mir hat stattgefunden und das Zusammenstellen der Listen in den Bezirken läuft auf Hochtouren.

Das Wahlkampfkonzept haben wir nun in 13 Teilprojekten detailliert ausgearbeitet und manche davon laufen im Hintergrund schon mit. Ich darf euch hier die wichtigsten vorstellen:

■ **Dachkampagne** Auch in Zeiten moderner, von den Wahlkämpfen in den USA inspirierten Wahlkampfelementen wie der Basiskampagne brauchen wir eine Dachkampagne für Prints und Web, die unsere Köpfe zeigt, unsere Inhalte präsentiert und unsere Statements festhält. Wir werden sie wie in den letzten Jahren im schlichten roten Kleid präsentieren.

■ **Wahlplattform und Legislaturprogramm** Die von Fraktionspräsidium und Geschäftsleitung erarbeitete Wahlplattform bildet die Grundlage für die Legislatur 2016 bis 2020. In 13 Kapiteln von Bildung bis Umwelt und Natur haben wir Ausgangslage, Grundziele und For-



Brigitte Ramseier von Rheinfelden ist politische Sekretärin der SP Aargau.

«Noch nie in den letzten Jahren war der Aktivitätslevel in unseren Sektionen so hoch wie im Zuge der Basiskampagne.»

derungen sozialdemokratischer Politik im Kanton Aargau formuliert. Die Wahlplattform ist zurzeit in der Anhörung bei Sektionen, Bezirksparteien und Parteirat. Verabschiedet wird sie am ordentlichen Parteitag vom 11. Juni 2016.

■ **Basiskampagne** Die Basiskampagne (Telefonaktionen) haben sich 2015 in mancherlei Hinsicht als positiv erwiesen: Noch nie in den letzten Jahren war der Aktivitätslevel in unseren Sektionen so hoch wie im Zuge dieser Basiskampagne. Dies gilt nicht nur hinsichtlich der Telefonaktionen an sich, sondern übertrug sich auch auf die übrigen Aktivitäten. Zwar haben wir noch nicht alle detaillierten Zahlen, aber die Wirkung auf die Schlussmobilisierung der Wähler_innen wird als sehr hoch eingeschätzt. Und nicht zuletzt hat auch das gesellschaftliche Leben in den Sektionen davon profitiert.

Zu diesen drei Hauptpfeilern kommen die intensive Begleitung der Bezirke, der Einbezug aller Generationen und von Migrant_innen-Organisationen, ein zentrales Spendenmanagement, eine Social Media-Kampagne und etliches mehr dazu.

Das wichtigste Element überhaupt seid ihr, unsere Mitglieder. Seid dabei: ob beim Telefonieren, bei einer Unterschriftensammlung, in einem Plakatierteam, ganz einfach beim Bezahlen eurer Mitgliederbeiträge oder in Gesprächen mit euren Freund_innen. Dafür danken wir euch jetzt schon!

AGENDA

12. März 2016, 8.30–14 Uhr, im Otto-Kälin Saal, Grossratsgebäude Aarau
Kommunalpolitische Tagung zum Thema «Auswirkungen des Finanz- und Lastenausgleich auf Gemeinden und neue Chancen durch Regionalisierung»

12. März 2016, 12.30 Uhr
5. Fukushima-Jahrestag: Velotour Brugg-Beznau.

Mehr dazu: www.facebook.com/events/507879186061151/

15. März, 12. und 26. April 2016, jeweils 18 Uhr im Volkshaus Aarau, Bachstrasse 43
Geschäftsleitungssitzung der SP Kanton Aargau

5. April 2016, 19.30–22 Uhr, Stadtmuseum Aarau, Schlossplatz.
a.o. Parteitag. Anschliessend Apéro im Foyer des Stadtmuseums. (vorher: 17.30 Uhr Führung durch die Ausstellung «Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button», Dauer 1 Stunde)

27. April 2016, Aarau
Frauenkonferenz der SP Frauen Aargau

1. Mai 2016
Tag der Arbeit. Angaben zu den Anlässen im Aargau ab Mitte März: Homepage des Aargauischen Gewerkschaftsbunds www.agb.ch

IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43, Postfach, 5001 Aarau
 Telefon 062 834 94 74
 Fax 062 834 94 75
sekretariat@sp-aargau.ch
www.sp-aargau.ch
 Erscheint 8 Mal pro Jahr
 Auflage links.ag 3255
 Redaktion: Katharina Kerr
katkerr@katkerr.ch

Redaktionsschluss für diese Ausgabe 22. Februar 2016
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe 18. April 2016
 Erscheinen nächste Nummer 6. Mai 2016

An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Pascale Bruderer Wyss, Urs Hofmann, Katharina Kerr, Brigitte Ramseier, Gabriela Suter, Cédric Wermuth.

TERMINE ZU DEN WAHLEN

- | | |
|-----------|---|
| 7. März | 2. Treffen Wahlverantwortliche |
| 8. März | Parteiratssitzung |
| 12. März | Kommunalpolitische Tagung |
| 5. April | ausserordentlicher Parteitag/Nomination Regierungsrat |
| 23. April | Fototermin für alle Kandidierenden und Bildungsveranstaltung (ganzer Tag) |
| 1. Mai | 1. Mai Anlässe (nutzen zum Unterschriften sammeln) |
| 21. Mai | Aktionstag Abstimmungen 5. Juni |
| 28. Mai | Bildungsveranstaltung (ganzer Tag) |
| 4. Juni | Aktionstag |
| 5. Juni | Abstimmungen |
| 7. Juni | Parteiratssitzung |
| 11. Juni | ordentlicher Parteitag/Verabschiedung Wahlplattform |